

Gesundheitsökonomie III

Die Vorlesung behandelt die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und der privaten Krankenversicherung (PKV). Im Vordergrund steht dabei die GKV, deren Beiträge nach dem Leistungsfähigkeitsprinzip erhoben werden, was zu systematischen Verteilungseffekten führt. Im Gegensatz dazu gilt in der PKV das individuelle Äquivalenzprinzip in einer speziellen Form, deren Konsequenzen ausführlich untersucht werden. Zur Sicherung eines funktionsfähigen Wettbewerbs unter den Krankenkassen dient der Risikostrukturausgleich (RSA), dessen ursprüngliche Version ebenso wie der aktuelle Morbi-RSA erläutert wird. Die demografische Alterung und der medizinisch-technische Fortschritt lassen künftig eine Verschlechterung der Finanzlage der GKV erwarten, die im Status quo eine Erhöhung der Zusatzbeitragssätze der Kassen erfordern würde. Neben dieser Option werden verschiedene Reformvorschläge analysiert. Während adaptive Reformen kleinere Änderungen innerhalb des bestehenden Systems beinhalten, implizieren grundlegende Reformen wie die Bürgerversicherung oder die Gesundheitspauschale weitergehende Änderungen. Letztere sehen entweder eine Abkehr von wesentlichen Prinzipien der GKV oder von der bisherigen Struktur des deutschen Krankenversicherungsmarktes vor.